

## **Jahresbericht 2017**

Swiss Food Research hat sich auch in diesem Jahr weiterentwickelt und die Arbeit hat Früchte getragen. So wuchs die Zahl der Mitglieder von 61 auf 80 und wir konnten das Wachstum von 2016 fortsetzen. Die Mehrwerte sind sichtbar und es freut uns, die neuen Mitglieder im grössten nationalen Innovationsnetzwerk der Agro-Food Branche willkommen heissen zu dürfen.

Insbesondere die Zusammenarbeit mit Start Ups gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. Das Netzwerk bietet eine ideale Plattform für das gegenseitige Kennenlernen und das Zusammenbringen von gesuchten Kompetenzen oder interessierten Partnern.

Das Netzwerk lebt auch von der guten Zusammenarbeit mit den anderen Organisationen, wie dem Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, dem Cluster Food & Nutrition, Food Plus, dem SVAL und der SGLWT. Zahlreiche Veranstaltungen konnten gemeinsam durchgeführt werden.

Die von Swiss Food Research organisierten Innovationsgruppen haben sich als wesentlicher Innovationstreiber etabliert. Mittlerweile sind 6 Gruppen aktiv, die sich 10 mal in 2017 getroffen haben. Es bestehen heute die Gruppen: Getreide und Backwaren, Insekten als Futter und Nahrung, Kaffee, Verpackung für Lebensmittel, Aquakulturen und die neu gegründete Gruppe Digitalisierung.

Zur Förderung der Innovation in der Landwirtschaft und bei den Landwirten wurde seitens BLW das Förderprogramm AgrIQnet aufgelegt. Diese Förderinitiative des BLW, wird inhaltlich unterstützt durch Swiss Food Research, SBV, VQS. Die Ausschreibung hat 36 Gesuche ergeben wovon ca. 40% direkt gefördert werden und ca. 30% an andere Fördermöglichkeiten verwiesen wurden. Es ist eine tolle Möglichkeit, um Innovationen im Agrarbereich zu fördern und mit den Akteuren dieses Bereichs intensiver zusammen zu arbeiten. Damit wird die Wertschöpfungskette auch in der Zusammenarbeit gestärkt.

Das zweite Halbjahr war geprägt von einer hohen Aktivität bei Projektanträgen. In 2017 konnte Swiss Food Research bei 25 Projektinitiativen unterstützen. Davon wurden 11 Anträge als Innosuisse Projekte bewilligt.

Die Zahl der Aktivitäten hat 2017 schweizweit deutlich zugenommen und so war es sehr wertvoll, mit Benjamin Rohrer seit Mai 2017 eine Verstärkung gewonnen zu haben. Benjamin Rohrer hat Agrarwissenschaft an der ETH studiert, lebt in der Romandie und ergänzt in idealer Weise unsere Kompetenzen. Marina Helm, Präsidentin von Foodward, unterstützt das Netzwerk in Fragen von Marketing und Kommunikation.

### **Ausblick für die Zukunft**

Der Ausbau und die Stärkung des Innovations-Eco-Systems für die Agro-Food Branche ist das Ziel von Swiss Food Research.

Das Innovation-Eco-System deckt dabei alle Stufen des Innovationslebenszyklus, von der Förderung von Ideen bis zur erfolgreichen Umsetzung im Markt ab. Dies beinhaltet die Dimension der Innovationshöhe, der Innovationsart, der Förderinstrumente, der Kommunikation, der Vernetzung, um nur einige wichtige zu nennen.

Die Hauptschwerpunkte sind:

- Ermöglichung der Vernetzung und der Kommunikation innerhalb des Systems – Community schaffen - Vernetzung der benötigten Kompetenzen

- Plattformen für themenspezifischen Austausch und Generierung von Innovationsprojekten – Innovationsgruppen
- Abstimmung und Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern und Akteuren mit besonderem Fokus auf die Clusterinitiativen und regionalen Netzwerke
- Förderung von Ideen in einer frühen Phase – Research Calls
- Unterstützung von Start Ups in der frühen Phase (geringer Technology Readiness Level)
- Unterstützung von KMU's in der Anwendungsphase (hoher Technology Readiness Level)
- Förderung und Unterstützung von Ideen und Entwicklungen in der frühen Phase von Produktentwicklungen (Swiss Food Trophy)

Diese Schwerpunkte benötigen verschiedenste Werkzeuge zur erfolgreichen Bearbeitung. Diese Werkzeuge sind zum Teil bereits erfolgreich implementiert und zum Teil gehen sie über das hinaus, was heute Swiss Food Research schon leistet.

Die Schaffung einer Plattform von der aus alle Initiativen (Swiss Food Research, Cluster Food& Nutrition, Food Plus, KNW-E, Agrarforschungsnetzwerk, etc.) agieren und miteinander verbunden sind, benötigt neue Strukturen und Rahmenbedingungen. Im heutigen Umfeld ist dies noch nicht möglich.

Die verschiedenen Player im Bereich der Start Up Förderung sind dabei ebenso miteinzubeziehen wie die verschiedenen Projektförderorganisationen und die Verbindung zu internationalen Initiativen / Organisationen (EIT, ETP).

Die Förderung von Ideen oder Anwendungen existiert in der heutigen Förderlandschaft nur sehr punktuell (z.B. High Tech Zentrum Aargau). Hier setzt der Aufbau einer Stiftung für das Agro-Food Innovations-Eco System an. Mittels einer Stiftung, können die erforderlichen Mittel bereitgestellt, ein wichtiges «Systemelement» geschaffen» und eine bedeutende Lücke geschlossen werden.

Die Schaffung dieser neuen Elemente (Stiftung, gemeinsame Plattform) und Verbindung mit bereits Existierendem erlaubt die Bildung eines nachhaltig und ganzheitlich funktionierenden Innovation-Eco-System für die Agro-Food Wertschöpfungskette.

Wir freuen uns, mit allen Akteuren daran arbeiten zu dürfen.

Peter Braun

